

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914

506 (31.10.1914) Mittagsblatt

Badische Landeszeitung

Beilage: Jeden Mittwoch „Badisches Museum“

Jeden Samstag „Badisches Unterhaltungsblatt“

Ausgabe: Wöchentlich zweimal. — Abonnementspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht 3 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. gegen Vorauszahlung.

Anzeigengebühr: Die einspaltige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aufnahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Kirchstraße 9 (Telephon-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.



Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsfall, Sport, Handel und legte Telegramme Karl Binder; für Nekrolog und Inserate Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Redaktion: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Telephon-Anschluß Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Kirchstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 506 73. Jahrgang. Karlsruhe, Samstag, 31. Oktober 1914. 73. Jahrgang. Mittagsblatt.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe in Frankreich und Belgien.

Berlin, 30. Okt. Aus Amsterdam wird gemeldet: Nach dem „Telegraaf“ werden die belgischen und französischen Verluste bei den Kämpfen am Yserkanal auf 10 000 Mann geschätzt. Nach zweitägiger Ruhe hat von neuem ein heftiger Geschützkampf eingesetzt.

Berlin, 30. Okt. Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Brüssel, daß der schwere Kanonendonner an der belgischen Küste, der in den letzten Tagen abgeflaut war, in der Nacht auf den 30. Oktober südwestlich Ostende wieder heftig eingesetzt. Aus Ostburg wird auch die Wahrnehmung heftiger Explosionen gemeldet.

Berlin, 30. Okt. Lt. „Post. Btg.“ hat ein englischer Gesandter im Haag mitgeteilt, daß auf dem englischen Minenzerstörer „Falcon“ vor Ostende 1 Offizier und 8 Mann durch eine Granate getroffen worden seien. Deutsche U-Boote seien immer noch an der belgischen Küste tätig.

Berlin, 30. Okt. Lt. „Post. Btg.“ meldet der Triester „Piccolo“ aus Rotterdam vom 29. Oktober, es seien im Hafen von Sarwich 4 kleine englische Kriegsschiffe eingelaufen, die von feindlichen Geschossen beschädigt wurden.

Die Kämpfe im Osten.

Wien, 31. Okt. Amtlich wird verlautbart am 30. Oktober mittags:

In Russisch-Polen wurde auch gestern nicht gekämpft.

Am unteren Sanflus wurden starke, südlich Nisko über den Fluß gegangene feindliche Kräfte nach heftigem Gefecht zurückgeworfen.

Bei Starobambor sprengte unser Geschützfeuer ein russisches Munitionsdepot in die Luft. Alle feindlichen Angriffe auf die Höhen dieses Ortes wurden abgelenkt.

Im Raum nordöstlich von Turka gewannen unsere angreifenden Truppen mehrere wichtige Höhenstellungen, die der feindlichen Fluchtartig räumen mußte. Unser Landsturm machte in diesen Kämpfen viele Gefangene.

Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen betrug am 28. Oktober 149 Offiziere und 73 179 Mann, nicht eingerechnet die auf beiden Kriegsschauplätzen sehr zahlreichen, noch nicht abgeschobenen Gefangenen in den Kämpfen der letzten Wochen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefler, Generalmajor.

Die Heldentaten der „Emden“.

Rom, 30. Okt.

Von der kühnen Kapereifahrt der „Emden“ bringt die römische „Tribuna“ eine lebendige Schilderung ihres Mitarbeiters in Kalkutta, der wir nach dem „Lokalan.“ folgende Einzelheiten entnehmen: Bis Ende September waren in Kalkutta Gerüchte über die Vernichtung von mehr als anderthalb Duzend englischer Handelsschiffe durch den deutschen Kreuzer „Emden“ verbreitet. Die behördlichen Instanzen reduzierten diese Zahl aber auf die fünf Schiffe „Diplomat“, „Indus“, „Kilim“, „Traibod“ und „Lobat“. Sofort bei Bekanntwerden der ersten Meldungen, die einen gewaltigen Eindruck in Kalkutta hervorriefen, kam der unmittelbare Befehl, daß keine neuen Dampfer auslaufen sollten. Sogar die Kriegsversicherung für die Schiffe wurde aufgehoben, und alle Reute lebten in der furchtbaren Angst wegen der zahlreichen anderen Schiffe, die entweder bereits abgefahren waren oder im Hafen noch eintreffen sollten. An einem Sonntag nachmittags hielt die „Emden“ den „Diplomat“ an. Der Kreuzer war von der „Markomania“, einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie sowie von dem griechischen Schiff „Pontoporus“ begleitet. Der Kreuzer führte das englische Schiff „Carbina“ im Schlepptau, an dessen Bord die Mannschaften der bereits verlinkten Dampfer „Indus“, „Lobat“ und „Kilim“ sich befanden. Wenige Stunden später wurde auch der Dampfer „Armano“ angehalten. Man befand sich 240 Seemeilen von Kalkutta entfernt. Ein deutscher Offizier kam in Begleitung eines Soldaten an Bord des Schiffes und ergabte, nachdem er die Position besichtigt hatte, daß sie von Japan herkämen, von wo sie nach Ausbruch des Krieges abgefahren wären. Der Offizier erklärte schließlich noch, daß man auf dem Kreuzer von dem Verlauf des Krieges vollkommen unterrichtet wäre. Englische Kriegsschiffe wären in der Bucht bisher nicht sichtbar gewesen, und im übrigen sei man auf jeden Fall für einen Kampf gerüstet.

Der Berichterstatter konnte im Bureau des Gouverneurs von Bengalen noch einige Einzelheiten erfahren: Als die „Emden“ den Verfolgungen der Japaner entging und sich nach Singapur wandte, nahmen englische, russische, französische und japanische Kriegsschiffe die Verfolgung auf. Als man in der Nähe von Colombo der „Emden“ den Garaus machen wollte, gelang es ihr, die Funkensprüche der verfolgenden Schiffe aufzufangen und abermals zu entschlüsseln. Durch dieses Informationsmander erfuhr die „Emden“ auch die Namen und die Route der zwischen Colombo und Kalkutta fahrenden Handelsdampfer. Die Funkensprüche sollten den englischen Handelsdampfer „Smila“ erreichen, damit dieser in Colombo die Informationen weitergebe. Die „Emden“ ließ die „Smila“ unbehelligt. In Colombo gab die letztere falsche Informationen, und so konnte der deutsche Kreuzer unbehindert sein Vernichtungswerk beenden. Die Zahl der von ihr versenkten französischen, russischen und englischen Schiffe ist nach der Behauptung des Berichterstatters weit größer als man annimmt.

Ueber die neueste Heldentat, die Vernichtung zweier feindlicher Kriegsschiffe auf der Höhe von Bulapinang, teilt der russische Marineminister nach einer Meldung über Kopenhagen folgende Einzelheiten mit:

Am 28. Oktober in der Frühe um 5 Uhr näherte sich die „Emden“, die sich durch Aufstellung eines vieren, falschen Schornsteins unkenntlich gemacht hatte, den Schiffen, die die „Emden“ für ein Kriegsschiff der Verbündeten hielten. Die „Emden“ fuhr mit voller Kraft gegen den russischen Kreuzer „Schemtschug“. Sie eröffnete das Feuer und schoß einen Torpedo ab, der am Bug des russischen Kreuzers explodierte. Dieser erwiderte das Feuer. Die „Emden“ schoß ein neues Torpedo ab, das den „Schemtschug“ zum Sinken brachte. 85 Mann der Besatzung ertranken; 250 Mann, darunter 112 Verwundete, wurden gerettet.

(Berlin, 30. Okt. (Nicht amtlich). Eine verspätet hier eingetroffene amtliche Meldung der Petersburger Telegraphenagentur aus Tokio bestätigt, daß der russische Kreuzer „Schemtschug“ und ein französischer Torpedoboote auf der Höhe von Binang durch Torpedoschüsse des deutschen Kreuzers „Emden“ zum Sinken gebracht wurden.

Der russisch-türkische Krieg.

(Berlin, 30. Okt. Die Meldung über ein Vorgehen russischer Torpedoboote gegen türkische Kriegsschiffe beweist klar, daß nicht die Türkei, sondern Rußland mit kriegerischen Handlungen begonnen hat. Die Beschlebung russischer Hafenstädte durch die türkische Flotte ist erst eine Folge und nicht der Anfang der Feindschaften gewesen. — Die türkische Botschaft in Berlin teilt amtlich mit:

Unsere Flotte machte eine Ausfahrt in das Schwarze Meer. Dort traf sie mit einem Teil der russischen Flotte zusammen. Die russische Flotte nötigte unsere Flotte zur Ausführung gewisser Manöver. In deren Verlauf beobachteten wir zwei feindliche Kriegsschiffe in den Grund. Wir machten 83 Matrosen und 3 Offiziere zu Gefangenen. Auf unserer Seite ist keinerlei Verlust zu verzeichnen.

(Berlin, 31. Okt. Dem „Berliner Lokalan.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat der türkische Angriff auf die Höhen des Schwarzen Meeres zunächst Bestürzung hervorgerufen, sich dann aber in froher Begeisterung aufgelöst. Auf dem Newski-Prospekt fanden große patriotische Kundgebungen statt.

(Konstantinopel, 30. Okt. Das Weiramafest war in der ganzen Türkei von dem Gefühl freudiger Erwartung getragen und der Empfindung, daß man am Vorabend großer Ereignisse steht.

Ein türkischer Ministerrat.

Wien, Konstantinopel, 30. Okt. (Wiener Korrespondenz-Bureau.) Gestern am späten Nachmittag trat auf der Porte unter dem Vorsitz des Großwesirs ein außerordentlicher Ministerrat zusammen.

Allerseelen 1914.

- Belgische Küste. Der Kriegslärm gelst. Seevögel schreien und jagen.
 - Brennende Städte. Zerstampft das Feld Von Reitern und Rossen und Wagen.
 - Vom Schwarzwaldkirchlein frommes Geläut. Still glühen vorm Altar die Kerzen.
 - Für unsere Helden, o haltet heut Heimkehr in unseren Herzen!
- Otto Michaelis.

Wieder unser!

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.

Von Erica Grupe-Lörcher, Mannheim.

(38) (Manuskript verboten.)

Später forderte Pierre ihn zu einem Spaziergang durch den Park auf. Und auch hier sah Veroi, während er sich im Gespräch unaufrichtig umblühte, überall einen geschmackvollen, gebieterischen Wohlstand. Der Park war von sicherer Hand angelegt und gepflegt, und die einzelnen Marmorstatuen an Alleen, Büschen und Rasen waren von kunstverständiger Hand ausgeführt. Pierre war über den Besuch von Veroi sehr erfreut und immer von neuem versicherte er Veroi, er schätze es hoch, daß der Freund die Reise zu diesem Zeitpunkt gelegt habe. Und als Zeichen seines Dankes hätte er ihn bei der Hochzeit das Amt eines cavalier d'honneur zu übernehmen.

Die Worte des Freundes klangen unaufhörlich in ihm nach, als Veroi zurückfuhr. Er hatte Monsieur de Westhofen die Rückfahrt nach Straßburg im Wagen angeboten, und de Westhofen hatte angenommen.

Er sollte das Amt eines cavalier d'honneur bei der Hochzeit übernehmen! Charlot, als der Nächstemens, war fort und die näheren Verwandten noch in Frankreich, teils in der Schweiz verstreut. Es war eine große Ehre, die ihm Pierre da zuteil werden ließ. Als cavalier d'honneur hatte er auch der Braut mehrfache Aufmerksamkeiten zu erweisen. Er hatte ihr voranzugehen, wenn sie zum Altar schritt. Den Tag hatte er mit ihr zu eröffnen und die Seidenbänder der alten Brautkrone zu verknüpfen. Und wenn sie sich zur Abreise umkleidete, war es seine Pflicht, ihr ins Toilettenzimmer Blumen zu senden.

Erst als de Westhofen mehrere politische Fragen an ihn stellte, fuhr Veroi aus seinen Gedanken und entschuldigte seine Unachtsamkeit mit der Ermüdung nach langer Eisenbahnfahrt, die hinter ihm lag. Aber dann gab er sich Mühe, aufmerksam und entgegenkommend zu sein. Und als de Westhofen in Straßburg den Wagen verließ, lud er Veroi zu einem Besuch in seinem Hause am nächsten Tage ein.

Als der Franzose sich am nächsten Tage im Hause des Stadtrats melden ließ, fand er zu seiner Enttäuschung Yvonne nicht vor. Erst als er bereits aufbrach und nur die lebhaft Madame Rouillon ihn mit einigen Fragen über Vorgänge in Frankreich zurückhielt, kehrte die junge Braut von einem Ausgang zurück.

Aber die wenigen Minuten des Sehens genühten, um Verois Entzücken an Yvonne zu schüren. Er bereute es nicht, irrtwegen nach Straßburg gereist zu sein. Morgen würde er sie wiedersehen! — Der Gedanke lagte ihn in der Nacht immer wieder empor. Mit offenen Augen starrte er in die mondhele Sommernacht, während seine Gedanken unaufhörlich die lächelnde, die graziose, entzückende Yvonne umkreisten.

Er sah sie am nächsten Tage erst, als sie am Arm des alten Barons den Salon betrat, in welchem die Hochzeitsgäste sich unmittelbar vor der Zeremonie versammelten. Die schwere weiße geraffte Seide, die kostbaren Spitzen ließen sie heute frauenhafter erscheinen.

Dann eröffnete er den Hochzeitszug. Ueber die weichen Teppiche des Salons und durch das Vestibül ging es zum großen Empfangsalon, den man zur Trauung umgewandelt hatte. Ein kleiner marmorner Altar, schwere silberne Leuchter mit brennenden Kerzen schmückten eine Ecke.

Veroi suchte die Blicke von Yvonne zu enträufeln, als sie dann neben Pierre vor dem Geistlichen stand. Aber die Falten des Schleiers, dessen gestifte Blumenranken sich bis zur städtischen Schleppe hinabzogen, verhüllten fast ihr Gesicht. Sie hielt den Kopf tief gesenkt. Fast, als ob die kostbare alte Brautkrone der Dahlheims sie drückte. Nur einige schmale grüne Drangensblütenzweige gaben neben der starren Pracht der Brautkrone diesem jarten blonden Frauenhaupt etwas Liebliches.

Pierre de Dahlheim aber stand gerade und aufrecht in stolzem Glüd. Und seine Blicke trugen den Ausdruck, als blicke er wieder in lauter Sonnenschein. Wie vor einigen Tagen, als er auf der Terrasse über die reisenden Felder sah und an seine Zukunft dachte.

Es traute derselbe Geistliche, welcher seinerzeit Yvonne zur Uebernahme des Pflegsamtes im Schlosse Rohan bedogen hatte. Er sprach davon, wie Yvonne sich in jenen schweren Wochen im Dienste der Nächstenliebe bewährt habe. Und wie in der Abschiedsstunde des Kapitulationstages sich die Herzen von Pierre und Yvonne gefunden.

Auch als der Geistliche vom Frieden und von glücklicheren Zeiten sprach, blieben Yvonne's Gedanken noch an jener Stunde haften. Sie dachte an ihr erstes impulsives Gefühl des Ablehnens, als Pierre ihr zum erstenmal von seiner Liebe sprach, und von seiner Bitte: sie nach seiner Rückkehr heimzuführen zu dürfen. Sie dachte daran zurück, wie sie schon damals vor der Wälschkeit zurückbelebte, ihm einen Sämerz zu bereiten. Auch während der Brautzeit hatte sie es nicht veranocht, Pierre sein Wort zurückzugeben. Was hätte sie Pierre als Grund angeben können?

Nichts! Er war immer von der größten, gleichmäßigen Freundlichkeit gegen sie, von einer rührenden Güte. Sie aber empfand immer in Gedanken noch in seiner Nähe ein heißes Glücksgefühl. Selbst der Gedanke, sich so geliebt zu wissen, hatte für sie nichts Berauschenbes. Nur ein Dankgefühl löste er aus.

„Die Liebe hört nimmer auf!“ Immer von neuem klangen diese Worte an ihr Ohr, als sie sich zwang, dem Geistlichen zu folgen. Er hatte seiner Traurede diese Worte aus dem Hohenlied der Liebe als Text unterlegt. Und sie klang auch mit der Zuversicht aus:

„Die Liebe hört nimmer auf!“ (Fortsetzung folgt.)

Die Deutschen im Ausland.

Berlin, 31. Okt. A. Berl. Lokalanz. - dauern die Massenverhaftungen Deutscher in England an. 6000 naturalisierte Deutsche sind denaturalisiert worden.

W. Dresden, 30. Okt. Der „Dressener Anzeiger“ hatte gestern an den Staatssekretär Jagow ein Telegramm gesandt wegen der Behandlung der Deutschen in England, worauf folgende Antwort einging:

Auf Ihr gestriges Telegramm hin ist der amerikanische Botschafter in London veranlaßt worden, sich persönlich über die Behandlung der deutschen Gefangenen in England Aufklärung zu verschaffen und, soweit die Klagen berechtigt sind, mit größtem Nachdruck auf sofortige Abhilfe zu bestehen. Ein soeben eingegangener Bericht der amerikanischen Botschaft über die Befriedigung mehrerer englischer Gefangenenerlager lautet befriedigend. Vergeltungsmäßige Maßnahmen wegen der Gefangenhaltung Deutscher in England werden, falls die englische Regierung der Aufforderung zur Freilassung nicht unverzüglich nachkommt, alsbald ausgeführt werden.

W. London, 31. Okt. Die „Times“ melden aus Toronto: An der canadischen Grenze besteht die Befürchtung vor Einfällen der in den Vereinigten Staaten lebenden Deutschen und Oesterreicher. Man trifft hiergegen Vorkehrungen durch die Bildung von Bürgerwehren. Da den Deutschen und Oesterreichern Beschäftigung verweigert wird und diese das Land nicht verlassen dürfen, wird die Regierung vermutlich Konzentrationslager errichten.

W. Peking, 31. Okt. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Die Behörden von Peking und anderen britischen Besitzungen in China haben die Ausweisung aller deutschen und österreichischen Unterthanen verfügt. Die Befehlsschriften wurden in Haft genommen.

Beschlagnahme deutscher Werte im Feindesland.

o) Marseille, 20. Okt. Der Staatsanwalt hat die Beschlagnahme eines drei Deutschen gehörenden großen Hofs, sowie die Beschlagnahme einer Filiale der Raffinerie von Wallach in Lemberg angeordnet. Ferner wurden 160 000 Franken, die auf einer Bank eingezahlt waren, und aus dem Nachlaß eines gewissen Hermann Bäfinger stammen, und an dessen Erben fallen sollten, beschlagnahmt.

Deutschenfeindliche Kundgebungen in Moskau.

W. Frankfurt a. M., 31. Okt. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Wie die „Notwane Wrenja“ meldet, haben am 29. Oktober in Moskau genau nach dem Londoner Muster deutschenfeindliche Kundgebungen stattgefunden. Der Hölzler wandte sich gegen die deutschen Läden, riß die Firmenschilder herunter, schlug die Schaufenster ein, zerstörte die elektrischen Leitungen und raubte im Dunkel die Warenbestände. Momenteilich litten die beiden Geschäfte der Konfiseriefirma Einem und des Kaufhaus Mandel.

Verminderung des deutschen Grundbesitzes in Rußland.

o) Petersburg, 30. Okt. (Nicht amtlich.) Der Minister des Innern hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der Maßnahmen vorsieht zum Zwecke der Verminderung des deutschen Grundbesitzes in Rußland. Der Gesetzentwurf wird einer Prüfung durch einen Sonderausschuß unter dem Vorsitz des Justizministers unterbreitet werden.

Die neidischen Engländer.

W. Berlin, 30. Okt. Das Pressebureau der englischen Regierung hat dem neutralen Ausland über die finanzielle Lage Deutschlands eine Mitteilung zugehen lassen, in der behauptet wird, die deutsche Kriegsanleihe sei nur durch die Sparfassen gedeckt worden, die gezüchten wurden, 25 Proz. ihrer Depositen an die Reichsfonds zu übertragen.

Diese Verbreitung zeigt, welchen Neid in England der Erfolg der Zeichnungen der deutschen Kriegsanleihe erregt hat und wie sich infolge dessen die englische Regierung dazu verleiten läßt, die Wahrheit auf den Kopf zu stellen. Nicht der geringste Zwang, sich für eigene Rechnung oder für Rechnung ihrer Einleger an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu beteiligen, ist auf die Sparfassen im Reiche ausgeübt worden. Das einzige, was geschah, war, daß den Sparfassen nahe gelegt wurde, solchen Einlegern gegenüber, die die Kriegsanleihe zeichnen wollen, nicht auf der Einhaltung der Kündigungsfrist zu bestehen. Die Summe, die durch die Sparfassen und ihre Einleger auf die Kriegsanleihe gezeichnet wurde, war groß. Aber sie beläuft sich nicht auf 25 Proz. der Einlagen bei den Sparfassen. Nach dem statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich betrug Ende 1912 die Gesamtguthaben der Einleger bei den deutschen Sparfassen 18 679 937 000 M. Dieser Betrag dürfte bis zur Mitte des Jahres 1914 auf rund 20 Milliarden ansteigen sein. Da die Sparfassen und ihre Einleger, wie wir hören, zusammen 884 Millionen auf die Kriegsanleihe gezeichnet haben, so wären, selbst wenn, was aber nicht der Fall sein wird, der ganze Betrag auf die Einleger fallen würde, noch nicht einmal 4 Proz. der Einlagen für Zeichnungen auf die Kriegsanleihe verwendet worden. Vergleicht man diese Feststellung mit den Behauptungen des englischen Pressebureaus, so wird jedermann gleich erkennen, was er von den Mitteilungen der britischen Regierung über die finanzielle Lage Deutschlands zu halten hat.

Der Aufstand in Südafrika.

Rotterdam, 30. Okt. Der Aufstand in Südafrika hat anscheinend eine enorme Ausdehnung angenommen. Eine weitere Anzahl hoher britischer Regierungsbeamter ist gefangen genommen und verschleppt worden, in Pretoria finden Straßekämpfe statt. Die Herkogenpartei ist gleichfalls für den Aufstand.

Amsterdam, 30. Okt. (Pres. Bg.) Reuter meldet aus London: General Verhog ist aus Bloemfontein abgewest, in der Hoffnung, die Führer des Aufstandes zu treffen und den Reuten zu raten, nach Hause zurückzugehen. Es ist ihm jedoch nicht gelungen, Deuet zu treffen oder Conron, ein Mitglied des Provinzialrats, der an der Spitze des aufrührerischen Kommandos steht. Bis jetzt ist es im Orange-Freistaat noch nicht zum Blutvergießen gekommen.

Die englische Gesandtschaft in Haag macht folgende Mitteilung: General Botha teilt mit, daß er Dienstag morgen in Lubburg verließ, um gegen General Beyers zu marschieren. Die Truppen des Generals Beyers flohen und wurden den ganzen Tag verfolgt. 80 Mann sind gefangen genommen worden. Beim Verlassen dieses Bezirks war die Verfolgung noch in vollem Gange. Eine Anzahl Rebellen des Obersten Maris ergab sich gestern bei Ouderpost. Ein weiteres Telegramm besagt, daß sich 24 Rebellen des Kommandanten Maris ergeben hätten.

Die von den Engländern behauptete Flucht der Truppen des Generals Beyers darf nicht ernst genommen werden. Die Art der Kriegführung der Buren besteht eben darin, sich zurückziehen und dann Ueberfälle zu machen, wenn diese auf einen günstigen Erfolg rechnen können. Wenn alle Berichte von den Ueberfällen der Aufständischen, die jetzt durch

Reutertelegramme gemeldet sind, wahr wären, so würde die Zahl der Aufständischen nur noch verschwindend klein sein, aber man muß bedenken, daß die Reutertelegramme streng zensuriert und im Interesse der Beruhigung Großbritanniens abgefaßt werden.

Einer der Führer der Opposition im Volksrat, Merrima, hielt eine Ansprache, worin er angeblich sagte: Jemand, der gesunden Menschenverstand besitzt, kann unmöglich glauben, daß deutsches Geld und deutsche Soldaten zur Verfügung gestellt werden, um die alte Fflagge von Transvaal wieder in Ehren aufleben zu lassen. Die Fflagge werde vielleicht gehißt werden, aber darüber werde die deutsche Fflagge wehen. Maritz hätte in Kaperna die Transvaalische Fflagge wehen. Den Aufstand nennt Merrima eine verzeihliche Tat, denn die Rebellen könnten keinen einzigen Grund angeben, für den sie die Waffen ergriffen. Weitere Berichte aus Südwesafrika liegen nicht vor.

Englische „Siegesbefehle“.

o) Berlin, 31. Okt. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Kopenhagen berichtet. Nach einer Reutermeldung berichtet Oberst Brits, daß die Invasion in die Kapkolonie vollständig zurückgeschlagen sei. Der in dem Distrikt von Bichienberg geschlagene Rebellenführer Massen wurde schwer verwundet gefangen genommen.

o) Berlin, 31. Okt. Zu der Erhebung der Buren meldet der „Berl. Lokalanzeiger“, daß die Regierung der Union eine sehr starke Truppenmacht mobilisierte, um die ganze Aufständische Bewegung schnell unterdrücken zu können. Außer dem Sieg des Obersten Brits wird noch ein siegreiches Gefecht gemeldet, das der Oberst van Deventer im Bezirk Kolonia gegen die Aufständischen hatte.

Die Führer der Buren.

* o) Gravenhage, 31. Okt. Londenr Mäpfer geben einige Einzelheiten über die Führer des südafrikanischen Aufstandes wieder, als welche bislang die Generale Maritz, Deuet, Beyers und Kemp bekannt waren. Deuet war bekanntlich der größte Guerillakriegführer im Burenkrieg, der den Engländern durch eine Anzahl vermöglicher Leute große Verluste beibrachte. Beyers war bis vor wenigen Wochen Höchstkommandierender des aktiven Militärheeres in Südafrika. Er hat die Städte Heilbronn und Reiz besetzt und die britischen Behörden gefangen genommen. Die „Times“ befürchten, daß Männer, wie die obgenannten, größere Gefolgschaft haben werden, zumal ihr persönlicher Einfluß in Südafrika alles beherrscht. Die „Times“ bedauern auch, daß sowohl der Dransjekreislauf als auch das westliche Transvaal, wo überall der Aufstand emporgebrochen ist, zurzeit von Truppen entblößt sind.

Burenkommandant Jooße über Bothas Verhalten.

Die Stammtischgesellschaft „Burenfreunde“ in Markredwitz hat an den früheren Burenkommandanten Jooße, der seinerzeit in dem oberbayerischen Südboden einen Vortrag gehalten und für das bedrückte Burenvolk gesammelt hat, einen Brief wegen des Verhaltens Bothas gerichtet. Darauf ging folgendes Schreiben ein:

„Ich bin nicht meines Bruders Güter. Jedenfalls kann ich versichern, daß der gemeinsame Feind der Buren nicht der Deutsche, sondern der Brite ist. Die 4000 Gräber der gefallenen Buren und die 20000 in den englischen Konzentrationslagern elend umgekommenen Frauen und Kinder sind ein herberdiger Zeuge für die englischen Freiheitskämpfer gegen das Burenvolk. Englische Lüge hat es fertig gebracht, daß Streikkräfte aus dem Kapland in Deutsch-Südwesafrika eingeleitet sind, um England im Kampf gegen Deutschland zu unterstützen. Was das Burenvolk an Fehlern haben — undankbar wird es nie sein und wird es nie vergessen, wieviel Tränen das deutsche Volk geteinet, wieviel Not es gelindert hat und wieviel Menschenleben durch das deutsche Volk gerettet worden sind. Aber wie in jener schweren Zeit das deutsche Volk werden dachte als eine Regierung, so wird man heute dem Burenvolk die Schuld an diesen neuesten Vorgängen nicht in die Schuhe schieben können. Gebe Gott, daß die Wahrheit über die europäische Schädigung überall durchdringen möge und daß zum Ende des ungerechten Krieges das ganze Gerechtigkeit sich die Hände reichen möge zu gemeinsamer Kulturarbeit.“

Der Luftkrieg.

o) Berlin, 31. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Rom: Nachdem erst vor kurzem zwei französische Aeroplane bei Cattaro durch Abschießen vernichtet worden sind, ist am Donnerstag ein weiteres Wasserflugzeug in den Skutarisee gestürzt. Der Apparat ist verloren, der Flieger konnte mit Mühe geborgen werden.

Londenr Maßnahmen zur Verfehrung der Zeppeline.

* Der Korrespondent des „Corriere della Sera“, Marzini, erzählt aus London, wie die Engländer schon jetzt höchst seltene Anstalten treffen, um die Zeppeline, deren Besuch sie von Nacht zu Nacht bestimmt erwarten, irrezu führen. Die elektrischen Bogenlampen sind oben schwarz gefärbt, damit sie für Luftschiffe unsichtbar seien. Dafür habe man in öffentlichen Gärten lange Reihen elektrischer Lampen angezündet und schmale Straßen markiert, sodaß die Zeppeline an der Topographie Londons irre werden müssen und Straßen vermissen, wo nur Wiesen sind. Damit hoffe man, die deutschen Luftschiffer zum unschädlichen Bombardement von Gärten und Wiesen zu veranlassen. Außerdem verlieren die Engländer sich auf ihren Herbstnebel als bestes Schutzmittel gegen eine Befehigung aus der Luft.

Versehiedene Nachrichten.

Der Untergang des „Admiral Ganteaume“.

* Amsterdam, 30. Okt. „Daily Telegraph“ gibt nähere Einzelheiten über den Untergang des Dampfers „Admiral Ganteaume“, der mit Flüchtlingen beladen, auf der Höhe von Boulogne Schiffbruch erlitten hatte. Als der Kanaldampfer „Duene“ in die Nähe des sinkenden Dampfers kam, spielten sich schreckliche Szenen ab. Die Flüchtlinge drängten sich auf das Deck des „Admiral Ganteaume“ schreiend und brüllend. Einige französische Torpedoboote nahmen an der Rettung teil. Es wurde davon abgesehen, das Rettungsschot herunterzulassen, da zu viel Menschen auf einmal zu retten waren. Statt dessen manövrierte die „Duene“, so daß sie längs des sinkenden Schiffes anlegte, und die Flüchtlinge von einem Schiff auf das andere überbracht werden konnten. Da die See furchtbar war, erlegten sich viele unglückliche Fälle. Über dreißig Männer, Frauen und Kinder wurden zwischen den Wänden der Schiffe erdrückt und ertranken. Viele Kinder, die über Bord auf die „Duene“ geworfen wurden, fielen ins Meer. Die Rettung der Flüchtlinge dauerte 40 Minuten.

Einberufung des russischen Landsturms.

o) Berlin, 30. Okt. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Russischen Stellungsmeldungen zufolge wird im Gouvernement Warschau der Landsturm einberufen.

Die nach England geflüchteten Belgier.

W. Paris, 31. Okt. Nach einer vom Ministerium des Innern vorgenommenen Zählung beträgt die Zahl der nach Frankreich geflüchteten Belgier 400 000 Personen.

Die Verforgung Belgiens mit Lebensmitteln.

W. Frankfurt a. M., 31. Okt. Wie der „Frankf. Sta.“ aus Rom nach einer Meldung der „Agence Havas“ berichtet wird, hat sich England damit einverstanden erklärt, daß ein amerikanisch-belgisches Komitee die Verforgung Belgiens mit Lebensmitteln aus Amerika übernimmt.

Ein Sohn des französischen Finanzministers in deutscher Gefangenschaft.

o) Berlin, 31. Okt. Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Mailand berichtet wird, ist nach der „Gazzetta de Popolo“ ein Sohn des französischen Finanzministers Ribot in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten.

Aufgebrachter Dampfer.

o) Berlin, 31. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Turin: Der von Buenos Aires kommende, mit Getreide beladene Dampfer „Sobrida“, auf der Fahrt nach Genoa, ist von den Franzosen beschlagnahmt und nach Toulon gebracht worden.

Die Ausländer auf der Bugra.

W. Leipzig, 30. Okt. (Nicht amtlich.) Gegenüber der Ausladung des französischen Gesandten im Haag, daß am Tage nach der Kriegserklärung der französische Pavillon der Bugra in Leipzig mit Beschlag belegt worden sei, erklärt uns die Direktion der Ausstellung, daß auf ausdrücklichen Wunsch und im vollen Einverständnis mit den Kommissären der feindlichen Länder (Rußland, England und Frankreich) die Ausstellungsgegenstände der betreffenden Länder unter den besonderen Schutz der Ausstellungsleitung gestellt werden sind und sich in sicherem Gewahrsam befinden, von einer Beschlagnahme keine Rede sein.

Schild-Schutz im französischen Heere.

* Genf, 30. Okt. Französische Blätter melden, daß sich bei den Kämpfen in den Argonnen die Infanterie eines Schildes bedient habe, der als Kugelfänger benutzt wurde und außerordentlich gute Dienste beim Vorrücken geleistet haben soll. Dieses Verteidigungsinstrument, eine französische Erfindung, werde auch im russischen Heere angewandt. Nachdem sich dieser Kugelfänger gut bewährt habe, hat die französische Regierung die Werkstätten von St. Gilaire de Sarcourt öffnen lassen, wo man jetzt ununterbrochen mit Hilfe von Territorial soldaten an der massenhaften Herstellung der Schilde arbeite.

England braucht Geld.

W. London, 30. Okt. Wie die „Morning Post“ erzählt, wird die Regierung beim Wiederauftritt des Parlaments am 11. November wieder hundert Pfund Sterling für den Krieg fordern.

Kriegsauszeichnungen.

Das Eisene Kreuz erhielten: Der 15jährige Kriegsfreiwillige im Regt. Nr. 142 Hannholzer von Karlsruhe, Emil Werner bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank in Forzheim, Lt. d. R. Alexander Glah bei der Dresdener Bank in Mannheim, Gefr. Willy Eisen aus Mannheim, Uo. d. R. Hermann Bühler, Architekt in Mannheim, Landwehrmann Albert Fritsche beim Pakt. Elektrizitätswerk Forzheim, Feldwebel Wagner, früher an der Unteroffizierschule Ettlingen, Uo. Martin im Regt. 111, Stabsarzt Dr. Wertheimer, prakt. Arzt in Kastatt, Landwehrm. Rudolf Wurz, Brauintr. in Kastatt, Optm. d. R. Hermann Gaefelin von Wühl, Rechtsanwält in Karlsruhe, Feldw. Karl Zimmermann von Greftern, Anton Schaub in Niedererschheim, Rfm. Alfred Bodenheimer von Rheinbischofsheim, Gefr. Febr. Vollet im Regt. Nr. 170, Off.-Stabs. Fritz Eisenlohr, ein Sohn des Landesgerichtspräsidenten Eisenlohr in Offenburg, Optm. d. R. Rostkamp, Willy Eicham von Freiburg, Gefr. d. R. R. Kern, Kaufm. in Freiburg, Lt. d. R. Kollefrath, Beamter beim Stadt. Tiefbauamt in Karlsruhe, Lt. d. R. Julius Naader von Freiburg, Vizewadtm. d. R. stud. med. Schuster, ein Sohn des Handelskammerpräsidenten in Freiburg, Uo. d. R. Otto Andris von Freiburg, Landwehrm. Albert Schmidt von Serau, Vizewadtm. Grether von Mufflach, Tambour Emil Kienle von Müllheim, Rechtsanwält Paul Schleich von Konstanz, Vizewadtm. Ernst Majer von Schoffheim, Vizewadtm. d. R. Otto Schmutz von Friedingen, Architekt Hans Reiche von Neidingen, Vizewadtm. d. R. Architekt Albert Bohr und Franz Schach von Ueberlingen, Uo. Joseph Wiest von Kttendorf, Feldwebel. Dipl.-Ing. Oscar Fahr von Gollmadingen. Ferner erhielten das Eisene Kreuz Lt. d. R. Hauptlehrer Joseph Becker in Mannheim und Georg Roe von Hertschheim bei Neudau.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Tod fürs Vaterland starben: Vizewadtm. d. R. Franz Schäfer, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Adolf Siegele, Feldwebel, d. R. Oskar Beck, Landsturm, Eugen Koch und Unteroff. d. R. Wilhelm Steinhilber, sämtliche von Forzheim, Unteroff. d. R. Hauptlehrer Karl Seitzmann an der Bruchhaler Volksschule, Nebenoff. im Regt. Nr. 111 Daubenbauer, Karl August Zimmermann von Bruchsal, Lt. d. R. Professor Eugen Lang, Verbindungsbruder der Gubertia in Karlsruhe, Offiziersstellvertreter stud. Chem. Hans Kamphoff, Mitglied der Karlsruhe akademischen Turnerschaft Jaringia, Vizewadtm. d. R. im Regt. Nr. 40 Hermann Murr von Mannheim, Gren. im Regt. Nr. 110 Alfred Peter von Randa, Landwehrm. im Regt. Nr. 111 Kaufm. Wilhelm Velten, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Lauberbach, Gefr. im Regt. Nr. 114 Gustaf Guhmann, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Lörrach, Musk. im Regt. Nr. 113 Franz Winterhalder von Breinau-Steig, Nebenoff. im Regt. 112 Joseph Zefagger von Obereschörsbrunn, Meinetz Binder von Altenburg, Landwehrm. Ernst Albert Sigrist von Wolfingen, Musk. Karl Effinger von Offenburg ist nicht tot, sondern verwundet in französischer Gefangenschaft. Ferner fielen Gefr. im Regt. Nr. 142 Otto Schmitt von Neuenheim, Artur Mohr von Forst bei Bruchsal, Rufus Krämer II von Gollmadingen.

Militärdenkmäler.

Befördert: zum Leutnant der Res. der Vizewadtm. d. R. Geber (Heidelberg) des Jäger-Bat. Nr. 3; Eimer, Vizewadtm. meiser (Mannheim) zum Lt. d. Landm. Feldart. I. Aufgeb. zum Hauptmann; der Offit. d. Landm. a. D. Vogel (Mannheim), zuletzt der Landm. Fuß-Art. 2. Aufgeb. (Mannheim); zu Oberleutnant; Fichtelborn (Stodach), Lt. d. Res. a. D. zuletzt d. Res. d. Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 (Berlin); Lt. d. Landm. a. D. Scherer (I. Dortmund), zuletzt der Landm. Fuß-Art. 1. Aufgeb. (Heidelberg); zu Hauptleutnant; Fichtelmacher (Gorb), Offit. d. Res. des Inf.-Regts. Nr. 121, im Erz-Inf.-Regts. Nr. 180, Offit. d. Landm. a. D. Reife, zuletzt in der Landm. Inf. 2. Aufgeb. (Gorb); im Landst.-Inf.-Bat. II Karlsruhe; zum Hauptleutnant; Offit. der Landm. a. D. Sitz, zuletzt im Landst.-Bat. 2. Aufgeb. (Gminn), in der Kreis-Inf.-Abt. Nr. 13; zu Oberleutnant; Büßing (Ulm), Lt. d. Res. d. Gren.-Regts. Nr. 123, h. Vell.-Amt d. A.-S. Bürger (I. Stuttgart), Lt. d. Landm. Feld-Art. 2. Aufgeb. in der 2. Erz-Inf.-Abt. Feld-Art.-Regts. Nr. 23, Lt. der Landm. a. D. Böck, zuletzt in der Landm. Inf. 2. Aufgeb. (Essingen), im Landsturm-Inf.-Bat. II Karlsruhe.

Aus dem Großherzogtum.

Amliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den Oberpostsekretär Adam Schleich...

Karlruhe, 30. Okt. Der Sohn des badischen Ministerpräsidenten Freiherr Alexander von Dusch...

Einsheim, 30. Okt. Neben verschiedenen anderen Abgeordneten der Zweiten badischen Kammer...

Bruchsal, 30. Okt. Hier haben sich 42 Bürgerfamilien bereit erklärt...

Stuttgart, 30. Okt. Der Sohn des Fabrikmeisters Joseph Diebold hier hatte eine eiserne Röhre...

Stuttgart, 30. Okt. Die Maul- und Klauenseuche dehnt sich im Bezirk Stuttgart auf immer mehr Orte aus...

Waltershausen, 30. Okt. Der Konsum- und Sparverein Waltershausen hielt kürzlich seine ordentliche Generalversammlung ab...

Singen, 30. Okt. Auf Anregung des Bürgermeisters Thorbede wurde hier die Gründung 'Baterländischer Rollabende' beschlossen.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 30. Oktober 1914.

Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Ministers Dr. Rheinboldt...

Von der Technischen Hochschule. Bei der Technischen Hochschule haben sich bisher 35 Studenten...

Landsturmtürme. Die Beteiligung an dem jeden Dienstag und Freitag in der hiesigen Festhalle...

Opernsänger Tänzer. Wie uns gemeldet wird, ist die Nachricht, dass Kammerjäger Hans Kändler...

Stat. A. Bevölkerungsbewegung im Monat September. Die Zahl der Geburten betrug 76 (September 1913: 69)...

Der kleine Festhallsaal wird der Sängervereinigung Karlruhe zur Veranstaltung gemeinsamer regelmäßiger Proben...

Vergebung von Stillschreitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Bericht über die Vorbereitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Die Karlruher Lebensversicherung und der Krieg. Trotz des Krieges werden die Versicherer der Karlruher Lebensversicherung auf Gegenwertigkeit...

Feuerwehr und Bürgerkapelle. Morgen Sonntag den 1. November gibt die Feuerwehr und Bürgerkapelle von 4-7 Uhr nachmittags...

Arbeiterbildungsverein. Am kommenden Montag den 2. Nov. abends 8 1/2 Uhr, spricht im Hause des Vereins...

Gefährliches Spiel. Beim Soldatenpiel schob gestern nachmittags ein Schüler aus Dulach...

Durch Entgleisung eines Anhängers entstanden gestern vormittag beim Duracher Tor für die elektrische Straßenbahn...

Verhaftet wurden drei junge Tagelöhner von hier, welche in letzter Zeit in einem Schuppen auf dem Felde...

Residenztheater, Waldstraße 30. Der neue Spielplan bringt die aktuellsten dem Generalstab genehmigten Aufnahmen...

Mitteilungen aus der Karlruher Stadtratssitzung vom 29. Oktober 1914.

Kriegergräber auf dem Hauptfriedhof. Die Stadtgemeinde beabsichtigt, die Ruhestätten der auf dem hiesigen Hauptfriedhof...

Neuerpachtung der städtischen Anschlagläulen. Die städtischen Anschlagläulen sollen mit Wirkung vom 1. Februar 1915...

Schülerzahl der hiesigen höheren Schulen. Nach einer vom Bürgermeisterrat gefertigten Statistik...

Stichtpreise für Kartoffeln. Im Hinblick auf die anhaltende spekulative Steigerung der Kartoffelpreise...

Unterstützung in Oesterreich zurückgekehrter Familien reichsdeutscher Krieger. Dem Wiener Hilfskomitee zur Unterstützung...

Ergänzung der städtischen Kommissionen. An Stelle des infolge Wegzuges von hier aus der sozialen Kommission...

Strassenpflasterung. Auf Vorschlag des städtischen Tiefbauamtes wird von der in Aussicht genommenen Pflasterung...

Rabellenweiterung. Für die Erweiterung des städtischen Rabellplatzes am Anschluß weiterer Grundstücke...

Der kleine Festhallsaal wird der Sängervereinigung Karlruhe zur Veranstaltung gemeinsamer regelmäßiger Proben...

Berggebung von Stillschreitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Bericht über die Vorbereitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Die Karlruher Lebensversicherung und der Krieg. Trotz des Krieges werden die Versicherer der Karlruher Lebensversicherung...

Feuerwehr und Bürgerkapelle. Morgen Sonntag den 1. November gibt die Feuerwehr und Bürgerkapelle...

Den Familien der schon im Felde stehenden oder noch ins Feld rückenden Kriegsteilnehmer, die noch keine oder keine genügend hohe Lebensversicherung abgeschlossen haben...

Der Konsum- und Sparverein Waltershausen hielt kürzlich seine ordentliche Generalversammlung ab...

Stat. A. Bevölkerungsbewegung im Monat September. Die Zahl der Geburten betrug 76 (September 1913: 69)...

Der kleine Festhallsaal wird der Sängervereinigung Karlruhe zur Veranstaltung gemeinsamer regelmäßiger Proben...

Berggebung von Stillschreitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Bericht über die Vorbereitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Die Karlruher Lebensversicherung und der Krieg. Trotz des Krieges werden die Versicherer der Karlruher Lebensversicherung...

Feuerwehr und Bürgerkapelle. Morgen Sonntag den 1. November gibt die Feuerwehr und Bürgerkapelle...

Den Familien der schon im Felde stehenden oder noch ins Feld rückenden Kriegsteilnehmer, die noch keine oder keine genügend hohe Lebensversicherung abgeschlossen haben...

Der Konsum- und Sparverein Waltershausen hielt kürzlich seine ordentliche Generalversammlung ab...

Stat. A. Bevölkerungsbewegung im Monat September. Die Zahl der Geburten betrug 76 (September 1913: 69)...

Der kleine Festhallsaal wird der Sängervereinigung Karlruhe zur Veranstaltung gemeinsamer regelmäßiger Proben...

Berggebung von Stillschreitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Bericht über die Vorbereitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Die Karlruher Lebensversicherung und der Krieg. Trotz des Krieges werden die Versicherer der Karlruher Lebensversicherung...

Feuerwehr und Bürgerkapelle. Morgen Sonntag den 1. November gibt die Feuerwehr und Bürgerkapelle...

Den Familien der schon im Felde stehenden oder noch ins Feld rückenden Kriegsteilnehmer, die noch keine oder keine genügend hohe Lebensversicherung abgeschlossen haben...

Der Konsum- und Sparverein Waltershausen hielt kürzlich seine ordentliche Generalversammlung ab...

Stat. A. Bevölkerungsbewegung im Monat September. Die Zahl der Geburten betrug 76 (September 1913: 69)...

Der kleine Festhallsaal wird der Sängervereinigung Karlruhe zur Veranstaltung gemeinsamer regelmäßiger Proben...

Berggebung von Stillschreitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Bericht über die Vorbereitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Die Karlruher Lebensversicherung und der Krieg. Trotz des Krieges werden die Versicherer der Karlruher Lebensversicherung...

Feuerwehr und Bürgerkapelle. Morgen Sonntag den 1. November gibt die Feuerwehr und Bürgerkapelle...

Den Familien der schon im Felde stehenden oder noch ins Feld rückenden Kriegsteilnehmer, die noch keine oder keine genügend hohe Lebensversicherung abgeschlossen haben...

Der Konsum- und Sparverein Waltershausen hielt kürzlich seine ordentliche Generalversammlung ab...

Stat. A. Bevölkerungsbewegung im Monat September. Die Zahl der Geburten betrug 76 (September 1913: 69)...

Der kleine Festhallsaal wird der Sängervereinigung Karlruhe zur Veranstaltung gemeinsamer regelmäßiger Proben...

Berggebung von Stillschreitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Bericht über die Vorbereitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Die Karlruher Lebensversicherung und der Krieg. Trotz des Krieges werden die Versicherer der Karlruher Lebensversicherung...

Feuerwehr und Bürgerkapelle. Morgen Sonntag den 1. November gibt die Feuerwehr und Bürgerkapelle...

Den Familien der schon im Felde stehenden oder noch ins Feld rückenden Kriegsteilnehmer, die noch keine oder keine genügend hohe Lebensversicherung abgeschlossen haben...

Der Konsum- und Sparverein Waltershausen hielt kürzlich seine ordentliche Generalversammlung ab...

Stat. A. Bevölkerungsbewegung im Monat September. Die Zahl der Geburten betrug 76 (September 1913: 69)...

Der kleine Festhallsaal wird der Sängervereinigung Karlruhe zur Veranstaltung gemeinsamer regelmäßiger Proben...

Berggebung von Stillschreitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Bericht über die Vorbereitungen. Das diesjährige Finanzergebnis der Anna Donning-Stiftung...

Letzte Telegramme.

BAD. Strassburg i. El., 31. Okt. Der 'Strassburger Korrespondenz' vom 30. ds. zufolge, vollendete gestern der Kurator der Kaiser-Wilhelms-Universität...

Wien, 30. Okt. Die morgige 'Wiener Zeitung' enthält eine Veröffentlichung des Justizministers, durch welche für Wechsel und Checks, die in der Zeit bis zum 31. 12. 1914...

Christiania, 30. Okt. Der norwegische Landwirtschaftsminister hat die Ausfuhr von Zuteleinwand verboten.

Frankreich versucht die übrigen Balkanstaaten zu beeinflussen. Genf, 30. Okt. Auf die Nachrichten aus dem Schwarzen Meer...

Wien, 31. Okt. Die 'Neue Freie Presse' erklärt in Beziehung des türkisch-russischen Zusammenstoßes: Die Türkei braucht sich von England und Russland nicht misshandeln zu lassen.

Die deutsch-türkische Freundschaft. Konstantinopel, 31. Okt. Die Zeitungen geben einen Artikel des Lehrers Blattes 'Meskat' wieder...

Die Wirren in Albanien. Konstantinopel, 31. Okt. Die türkischen Blätter besprechen das Vorgehen Italiens in Valona...

Präsidentenwechsel in Mexiko. Mexiko, 31. Okt. Carranza hat seinen Rücktritt von der Präsidentschaft angeboten unter der Bedingung...

Früher Winter. Berlin, 30. Okt. Aus Königsberg i. Pr. wird gemeldet: Bei scharfem Nordostwind ist in ganz Ostpreußen Frost eingetreten.

Berlin, 31. Okt. Das 'Berl. Tagbl.' meldet aus Christiania: Nach einer dem Ministerium des Innern vorliegenden Mitteilung herrscht seit einigen Tagen in Archangel eine Temperatur von minus 15 Grad.

Gerichtsverhandlungen.

Betrugsprozess wieder. Karlsruhe, 30. Okt. In der fortgesetzten Verhandlung gegen den Zigarrenhändler Christian Wieder vor der Strafammer wegen Betrugs...

Die Zeugen, meistens handelte es sich um die von Wieder geschädigten Personen, sagten im wesentlichen im Sinne der Anklage...

Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis, abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft, und 5 Jahre Ehrverlust.

Konkurse in Baden.

Firma Rheinbessisches Gutverhau, G. m. b. H. in Mannheim, Geschäftsführer Rolfredricher Emil Germandorff in Mannheim...

Aus den Ständebüchern der Stadt Karlruhe.

28. Oktober: Hans Joseph, B. Wilhelm Lehmann, Straßenbahnarbeiter. - 29. Oktober: Marie Katharina, B. Germandorff, Väter; Emma Barbara, B. Karl Furtwengler, Gasarbeiter.

Todesfälle.

29. Oktober: Sida Galler, Fabrikarbeiterin, ledig, 18 J. - 30. Oktober: Elsa, 20 J., B. Joseph Bieglmüller, Weidenwäcker.

